

Die Fischbehälter von Prämonstratenserklöstern

In dem großangelegten «Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte», herausgegeben vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, das in Kommission bei C.H. Beck in München verlegt wird, befindet sich in einer der letzten Lieferungen der Artikel «Fischbehälter», verfaßt von Ingeborg Hoefelmayer¹⁾. Mit unwahrscheinlicher Akribie geht die Verfasserin möglichst allen Nachrichten über Fischbehälter nach und stellt ausgewählte Beispiele auch im Bild vor. Von den Prämonstratenserklöstern werden folgende Fischbehälter angeführt und quellenmäßig dokumentiert, die hier in alphabetischer Reihung folgen:

Allerheiligen im Schwarzwald hatte im Gastgarten Fischbehälter von unterschiedlicher Größe (zwei kleinere querrrechteckig, ein größeres längsrechteckig) hintereinander auf Terrassen angeordnet, die durch Treppen miteinander verbunden sind, mit Steinpfeilern und Brüstungen gesichert, Teil einer geometrisch gegliederten Gartenanlage (Sp. 174f.)

Averbode in Belgien hatte im Baumgarten ein Becken als Fischbehälter, in dem eine Brücke zu einer Insel führte, die zum Füttern der Fische diente (Sp. 153, 163)

Geras im österreichischen Waldviertel, das auch heute noch eine schwungvolle Teichwirtschaft betreibt, hatte ein Fischhaus mit vier quadratischen Bassins und einer Holzdecke (Sp. 149, 157, Abb 4ab)

Grimbergen in Belgien hat einen Fischbehälter am großen Teich, der sich vor den Ökonomiegebäuden in der ganzen Breite des Klosters erstreckt (Sp. 164)

Jandeures bei Lisle-en-Rigault, Meuse: Hier war der Fischbehälter in einem eigens eingefriedeten Areal untergebracht (Sp. 163)

Rot an der Rot in Württemberg hatte einen Fischbehälter im Baumgarten eingerichtet (Sp. 163)

Schlägl in Oberösterreich hat einen Brunnen mit angebauten Fischbehältern. Dieser Brunnen wurde 1629 von Hans Getzinger in Granit gemeißelt und im Küchenhof aufgestellt. Der sechseckige Brunnen ist mit niedrigen Außenbecken versehen, die zum Aufbewahren der Fische (für die Klosterküche) dienten; er wurde 1960 in den großen Stifshof versetzt (Sp. 156, 158f. Abb 5ab)

¹⁾ Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte, Band 9, Lieferung 98 (München 1988) Spalte 143-177. Bei den einzelnen Zitationen befinden sich genaue literarische Hinweise mit dem Nachweis bildhafter Darstellungen.

Schussenried im Schwabenland hatte einen Fischbehälter hinter dem Chor der Klosterkirche (Sp. 161), und im Baumgarten eine große und kleine Fischgrube (Sp. 174)

Speinshart sollte nach dem Idealplan von 1750 ein Fischhaus in Gestalt eines kleinen Pavillons mit 2 Achsen und Walmdach erhalten (Sp. 158)

Tongerlo in Belgien hatte einen Fischbehälter zur Versorgung mit Fastenspeise, der sich im Baumgarten des Klosters befand (Sp. 163)

Weissenau bei Ravensburg hatte einen Fischbehälter zwischen der Klosterkirche und der Umfassungsmauer (Sp. 161)

Windberg in Bayern hatte ein Fischhaus als ebenerdiges Bassin beim Kloster und einen Fischbehälter bei einem ehemaligen Außenhof (Sp. 148, 165)

Stift Schlägl
A-4160 Aigen i.M.

Dr. Isfried H. PICHLER
O. Praem.